Nr. 390. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Sonnabend, 22. August 1891.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 21. August. Das Werk Moltke's über den Feldzug von 1870—71 ist heute erschienen. In der Betrachtung, womit der Feldmarschall das Werk einleitet, hebt er hervor, daß nicht mehr der Ehrgeiz der Fürsten, sondern die Stimmungen der Völker, das Unbehagen über innere Zustände und das Treiben der Parteien den Frieden gefährdeten. Die großen Kämpfe der Neuzeit seien gegen den Wunsch und Willen der Regierenden entbrannt. Das geeinigte Deutschland habe seine Macht nur gebraucht, um den Frieden zu wahren. Eine schwache Regierung beim Nachbarn sei die größte Kriegsgefahr. Aus solchen Verhältnissen sei auch der Krieg von 1870—71 hervorgegangen. Aus den Kriegsvorgängen der ersten Periode ist die Schilderung des inneren Zusammenhanges der drei Schlachten vor Metz, des Rechtsabmarsches nach Sedan und der Schlachttage von Sedan besonders hervorzuheben. Die Abhängigkeit der französischen Heerführer von politischen Rücksichten, die Stimmung der Bevölkerung wird wiederholt betont. Moltke widerlegt die Behauptung, daß Bazaine ein Verräther gewesen sei, und läßt der Thatkraft und Beharrlichkeit Gambetta's Gerechtigkeit widerfahren, kritisirt aber auch die dilettantische Kriegführung von Tours. Die angeblich beabsichtigt gewesene Räumung von Versailles sei eine Legende, ebenso wie die Meldung über einen abgehaltenen Kriegsrath, der ebenso wie 1866 niemals abgehalten worden ist. Von hervorragendem Interesse sind auch die Schilderungen der Belagerung von Paris und der Pariser Zustände am Ende Januar, wo die Regierung in stetem Gedränge zwischen den unerfüllbaren Forderungen einer einsichtslosen Menge und dem unerbittlichen Ernste der wirklichen Thatsachen sich befand. Mit den schlichten Worten: „Straßburg und Metz, die in Zeiten der Schwäche dem Vaterlande entfremdet waren, sind wiedergewonnen; das deutsche Kaiserthum ist neu entstanden", schließt das hochbedeutsame Werk.

— Nicht nur der Kaiser, sondern auch der Prinz Heinrich soll, wie die „Kreuzztg." aus Kiel berichtet, jetzt einen Vollbart tragen, und zwar kurz zugestutzt und unter dem Kinn spitz zulaufend.

— Ueber die in Argentinien zu begründenden Juden-Kolonien des vormaligen Eisenbahn-Unternehmers Barons Hirsch werden in der argentinischen Presse von den eifrigen Agenten dieses Mannes die phantasievollsten Schilderungen in Umlauf gesetzt. Zwar weiß man noch nicht anzugeben, in welchem Theile der Republik die Juden-Kolonien erstehen sollen; doch ist ihr Umfang schon genau abgemessen und würde der Größe von Niederösterreich entsprechen; das ganze Unternehmen soll einen Kostenaufwand von 130 bis 135 Millionen Franks erfordern. Auch die Punkte, an denen die Kolonien und Marktplätze angelegt werden sollen, sind auf kartographischen Darstellungen genau angegeben und zwar sollen je zehn Kolonien mit je 1500 Einwohnern um einen Marktflecken errichtet werden, welch letzterem wieder 5000 Einwohner zugedacht sind. Die Anlage der ersten drei Marktbezirke werde Baron Hirsch in eigener Person leiten, er werde alle zur Bebauung des Landes, zur Kanalisirung der Gewässer, zur Anlage von Straßen und Brücken, sowie zur Erbauung der Wohn- und Amtshäuser erforderlichen Werkzeuge, Materialien und Maschinen aus Europa mitbringen. Die erprobtesten Techniker würden dem „großen Organisator" zur Seite stehen, und es könne keinem Zweifel mehr unterliegen, daß in wenigen Jahren die argentinische Republik um einen der entwickeltsten und zukunftreichsten Staaten vermehrt sein werde.

— Mit der Persönlichkeit des Baron Mohrenheim, des vielgenannten russischen Botschafters in Paris, hat die Presse sich seit Jahr und Tag sehr viel beschäftigt. Unvergessen ist noch, daß ein Berliner Antisemitenblatt den Herrn Baron einmal irrthümlich zu einem geborenen Juden gemacht hatte. Jetzt theilt die „Post" aus einem angeblichen „Brief einer auswärtigen hochgestellten Persönlichkeit" Folgendes mit:

„Sie müssen sich ja wohl des Barons von Mohrenheim aus seiner Stellung als ersten Legationsrathes der russischen Gesandtschaft in Berlin aus dem Anfang der sechziger Jahre erinnern als eines nicht sehr großen, behenden, schmächtigen Mannes mit ledergelbem Teint, dunklen Augen und durchsichtigem, schwarzem Kotelettenbarte, der nun auch schon grau oder weiß geworden sein wird. Wie Herr von Mohrenheim namentlich seit seiner Abberufung von Berlin unter dem damaligen Gesandten, späteren russischen Botschafter v. Oubril Deutschlands oder vielmehr Preußens intimster Feind geworden war, das festzustellen, könnte Gegenstand einer psychologischen Untersuchung werden, für welche allerdings, da äußere Daten fehlen, in inneren Wandlungen des Betreffenden der Ursprung gesucht werden müßte, vielleicht in dem Bestreben, der herrschenden national-russischen Partei gegenüber das Odium seiner deutschen Abkunft vergessen zu machen.

Aeußere Ursachen der Deutschfeindlichkeit des Baron von Mohrenheim sind nicht vorhanden; im Gegentheil, man weiß, daß Herr v. Mohrenheim damals in Berlin von offizieller Seite sowohl, als von Seite des Hofes sehr gut behandelt wurde, wozu schon sein Rang als erster Gesandtschaftsrath und russischer Staatsrath nöthigte. Unter Oubril und zu Lebzeiten des mit seinem Oheim Wilhelm I. auf vertrautem persönlichen Fuße stehenden Kaisers Alexander II hätten Intriguen, wie man sie später dem jetzigen Botschafter Rußlands in Paris gegen das deutsche Reich zur Last legte, wenig Boden gefunden und in Berlin unter König Wilhelm und dem Ministerpräsidenten Herrn von Bismarck nun schon gar nicht.

Die gallische Komplexion des früheren Berliner Gesandtschaftsraths muß allerdings später durch andere, außerhalb Berlins liegende Faktoren erregt und genährt worden sein, so daß zu der Zeit, wo im russischen Gesandtschaftshotel in Berlin die berühmte Auseinandersetzung zwischen dem Kaiser Alexander III. und dem Fürsten Bismarck stattgefunden hat, auf Grund gefälschter diplomatischer Schriftstücke, die dem russischen Kaiser in die Hand gespielt worden, in der Umgebung des damaligen Reichskanzlers ganz offen der Name Mohrenheim als eines derjenigen genannt wurde, welcher dieser Intrigue nicht fremd war. Und in der That ist das bisherige, indirekt feindlich gegen die Regierung des deutschen Reiches gerichtete Benehmen des russischen Botschafters in Paris vollkommen dazu angethan, diesem Verdachte eine einige Grundlage zu geben."

Mit den sogenannten gefälschten „bulgarischen Aktenstücken" ward Baron Mohrenheim schon vor Jahren in Verbindung gebracht; ob mit Recht, ist bisher nicht erwiesen worden. Die Freunde des Herrn von Mohrenheim wollten dem schlauen Diplomaten eine so plumpe Fälschung nicht zutrauen.

— Ein reichsländischer Mitarbeiter des Hamburger Korrespondenten theilt diesem Blatte die Beobachtungen mit, die er über die Rückwirkung der neuesten europäischen Vorgänge auf die Stimmung in Elsaß-Lothringen gemacht hat. Er schreibt:

„Während die bekannten Ereignisse der großen internationalen Politik, welche sich in diesen Wochen abgespielt haben, an den breiten Massen der Bevölkerung in Altdeutschland so gut wie spurlos vorübergegangen sind, haben sie auf die Stimmung der reichsländischen Bevölkerung einen ziemlich bedeutenden Einfluß gehabt. Der Empfang der französischen Flotte in Kronstadt, die angeblich bewerkstelligte entente cordiale zwischen Frankreich und Rußland, die außerordentliche Beachtung, welche diese Vorgänge in ganz Europa gefunden haben, sowie das in den Pariser Blättern zum Ausdruck gelangende Selbstbewußtsein der France qui vient reprendre sa position lassen in den Augen der Einheimischen, welche ihre politische Nahrung größtentheils aus Pariser Blättern schöpfen, die französischen Aktten einerseits bedeutend gestiegen erscheinen, wie andererseits die jüngsten Preßplänkeleien zwischen baierischen und preußischen Blättern, sowie die schamlosen Darstellungen der französischen Zeitungen über das Befinden Kaiser Wilhelms wenig geeignet sind, die Zuversicht in die Stabilität der bestehenden politischen Verhältnisse zu erhöhen. Wenn daher gegenwärtig ängstliche Gemüther leicht eine Vorahnung der „dunklen Punkte" am politischen Horizont Europas beschleicht, so ist hier zu Lande eine Beunruhigung und Unsicherheit der Bevölkerung bemerkbar, wie wir sie seit der Blüthe des Boulangismus nicht mehr erlebt haben, und welche noch gesteigert wird durch die aus Anlaß der Manöver stattfindenden großen Truppenverschiebungen. Diese Beobachtung ist nicht uninteressant, denn sie zeigt, wie der Untergrund einstweilen noch beschaffen ist, auf welchem die unleugbaren Fortschritte, welche die deutsche Sache in Elsaß-Lothringen in letzter Zeit gemacht hat, ruhen."

Homburg, 21. August. Die Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein traf hier bei der Kaiserin Friedrich, bei welcher gegenwärtig auch Prinzessin Beatrice von Battenberg weilt, zum Besuch ein. Die seit drei Wochen dort weilende Fürstin Bismarck, deren Befinden langsame Besserung zeigt, verbleibt noch weitere drei Wochen hier. Zwischen der Fürstin und der Kaiserin Friedrich fand, wie im vorigen Jahre, keinerlei Besuchsaustausch statt.

Straßburg i. E., 21. August. (W. T. B.) Der Großherzog von Baden ist von Metz kommend um 6 Uhr hier eingetroffen. Um $6\frac{1}{2}$ Uhr begab sich der Großherzog zum Besuch der „Gewerblichen Maschinen-Ausstellung", wo derselbe $1\frac{1}{2}$ Stunden verweilte. Hierauf nahm der Großherzog an dem Festmahl im Offizierkasino Theil. Am Abend war zu Ehren des Großherzogs großer Zapfenstreich. Morgen Vormittag ist Parade des 126. würtembergischen Regiments, dessen Chef der Großherzog ist.

Straßburg i. E., 21. August. (W. T. B.) Der „Amtlichen Straßburger Korrespondenz" zufolge ist das Ernteergebniß an Körnerfrüchten im Elsaß, soweit zu übersehen ist, ein über Erwarten befriedigendes. Die Roggenernte ist ganz, die Weizen- und Gersten-Ernte nahezu beendet. Uebereinstimmende Berichte melden einen derart günstigen Ausfall des Ausdrusches der Winterfrucht, daß der durch den Winterfrost verursachte Schaden fast ausgeglichen wird. Die noch ausstehenden Berichte aus Lothringen dürften nicht ganz so günstig ausfallen.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 21. August. Böhmens Hopfenernte verspricht einen glänzenden Ertrag. Man schätzt das Ergebniß auf $\frac{1}{3}$ Mehrerträgniß gegen das Vorjahr; die Pflücke beginnt nächster Tage. Die Qualitäten versprechen besonders vorzüglich zu werden.

Schweiz.

Bern, 21. August. Heute erschien in Genf ein neues italienisches Anarchistenblatt, betitelt „La croce di Savoia", welches voll gemeiner Schimpfereien gegen Italien und die Schweiz ist und die italienischen Soldaten zur Desertion auffordert.

Bern, 21. August. Durch eine Note vom 10. d. Mts. hat die hiesige deutsche Gesandtschaft den Bundesrath in Kenntniß gesetzt von dem am 1. Oktober 1891 erfolgenden Beitritt des deutsch-ostafrikanischen Schutzgebietes zum Pariser Uebereinkommen vom 4. Juni 1878, betreffend den Austausch von Postanweisungen, sowie zum Lissaboner Zusatzabkommen vom 21. März 1885.

Belgien.

Brüssel, 21. August. (W. T. B.) Internationaler Sozialistenkongreß. Bei der Berathung der Frage über die Pflichten der Arbeiterklasse gegenüber dem Militarismns wurde von der Kommission eine Resolution beantragt, in welcher es heißt, der Kongreß betrachte es als die Pflicht und das Interesse aller derjenigen, welche dem Kriege entgegenwirken wollen, in die sozialistische Partei einzutreten, welche einzig und allein eine Partei des Friedens sei. Angesichts der drohenden Lage Europas and der Aufreizungen der herrschenden Klassen appellire der Kongreß an die Arbeiter der ganzen Welt, allen Kriegsbestrebungen und Bündnissen entgegenzuwirken und durch eine Weiterentwickelung der internationalen Organisation des Proletariats den Sieg des Sozialismus zu beschleunigen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen von sämmtlichen Theilnehmern an dem Kongreß mit Ausnahme der holländischen.

Frankreich.

Paris, 21. August. (W. T. B.) Ausständige Erdarbeiter griffen heute im Bois de Boulogne Arbeiter, welche sich nicht an dem Ausstand betheiligten, mit Steinen und Stöcken an und verletzten mehrere derselben schwer. Die Polizei mußte einen harten Kampf mit den Ausständigen bestehen, ehe es ihr gelang, dieselben zu zerstreuen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Italien.

Rom, 21. August. In Tregnago (Prov. Verona) fanden gestern und heute neue Erdbeben statt, wodurch einige Häuser beschädigt wurden.

Rom, 21. August. Die Regierung hat trotz des ergangenen Dementis angeordnet, die Befestigungsarbeiten an den Forts zu beschleunigen. Die gehegten Hoffnungen, daß Ersparungen im Heeres- und Marine-Etat eingeführt würden, sind geschwunden. Es wird auch in Abrede gestellt, daß zwischen dem Schatzminister und Leon Say irgendwelche finanzielle Abmachungen getroffen worden seien. Ebenso werden die aufgetauchten Gerüchte von Zwistigkeiten zwischen Nicolera und seinem Unterstaatssekretär Lucca förmlich dementirt.

Großbritannien und Irland.

* Der jüngst erschienene Bericht über die Generalversammlung der Londoner allgemeinen Omnibus-Gesellschaft läßt interessante Streiflichter fallen auf den Streik, welcher vor nicht zu langer Zeit die Thätigkeit dieser Gesellschaft zeitweilig lahm legte. Wie bekannt, spielte in diesem Streik u. a. die Einführung des Billet-Systems eine große Rolle; dieselbe wurde indeß schließlich seitens der Gesellschaft durchgesetzt. Wie sich nun aus dem Geschäftsbericht ergiebt, sind die Einnahmen der Gesellschaft in der ersten Woche um nicht weniger als 1800 Pfund Sterl. gewachsen, d. h. es sind nach Einführung des Billet-Systems 432,000 Pence mehr eingegangen. Diese 432,000 Pence sind statt in die Tasche der Omnibusbediensteten, wohin sie allerdings auch nicht gehörten, in die Kasse der Gesellschaft geflossen, welcher sie nach der Anschauung der Fahrgäste zukommen mußten. Diese seltsame Thatsache wird in englischen Blättern dem Brüsseler Sozialisten-Kongreß als ein überaus erstaunliches Beispiel für den Widerstreit der kapitalistischen Interessen mit den Rechten der Arbeit zur Beachtung empfohlen.

Spithead, an Bord des britischen Staatsdampfers „Seahorse", 21. August, Nachmittags 6 Uhr. Die englisch-französische Flottenschau verlief heute bei günstiger Witterung in glänzender Weise. Die beiden Kriegsflotten, im Ganzen 26 Schiffe, darunter fünf britische und fünf französische Schlachtschiffe erster Klasse, waren in drei Linien formirt. Die französischen Schiffe „Marengo", „Marceau", „Furieux", „Requien", „Surcouf" nahmen den rechten Flügel der Mittellinie ein. Alle Kriegsschiffe prangten in buntem Flaggenschmucke. Eine Menge Privatdampfer und Yachten, ebenfalls reichbeflaggt, mit Hunderten von Personen auf den Verdecken, wohnten dem interessanten Schauspiele bei. Die Esplanaden von Ryde und Southsea waren mit Tausenden von Schaulustigen gefüllt. Gegen vier Uhr verließ die Königin Cowes an Bord der königlichen Yacht „Viktoria und Albert", begleitet von den Prinzessinnen Louise und Beatrice, dem Herzog von Connaught in großer Generalsuniform, dem Prinzen George von Wales in britischer Marineuniform, den Spitzen der Admiralität und dem französischen Botschafter, um die vereinigten Flotten zu besichtigen. Von der höchsten Mastspitze eines jeden Kriegsschiffs wehte die Trikolore neben dem Union-Jack. Sobald die königliche Yacht in Sicht kam, begannen sämmtliche Schiffe 21 Salutschüsse abzufeuern. Die Takelwerke, Thürme, Verdecke und Bollwerke füllten sich blitzschnell mit Blaujacken, welche die Monarchin, die auf einem Sessel im Salondeck unter einem Leinwanddache saß, mit stürmischen Hurrahrufen begrüßten, während die Schiffskapellen, die britischen wie die französischen, die englische Volkshymne intonirten. In langsamem Tempo fuhr die königliche Yacht bei den französischen Schiffen vorüber, welche die Königin aufmerksam besichtigte. Auf dem Rückwege durch die zweite Linie warf die „Viktoria und Albert" Anker vor dem französischen Flaggschiffe „Marengo", die Königin ließ den Admiral Gervais und die französischen Kapitäne zu sich bescheiden, denen sie ihrer Befriedigung über das Aussehen ihrer Schiffe und die Haltung der Mannschaften Ausdruck gab. Um 6 Uhr war die Inspektion vorüber und unter wiederholtem Salut der Kriegsschiffe trat die Königin den Rückweg nach Cowes an. Abends waren Admiral Gervais, die französischen Offiziere, sowie der französische Botschafter Waddington die Gäste des Admirals Lord Clanwilliam bei einem Festmahl im Admiralitätsgebäude zu Portsmouth. Um zehn Uhr soll der Ball im Rathhause zu Ehren der französischen Gäste beginnen, dem gegen 2000 Personen beiwohnen werden. Portsmouth und Southsea sind heute Abend zu Ehren der Franzosen illuminirt.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 17. August. Der norwegische Premierminister Steen hat am Sonntag in Lilleströmmen seine mit Spannung erwartete Rede über das Programm der Linken gehalten. Wie zu erwarten, war der Andrang ein gewaltiger, unter den Anwesenden befand sich auch der Vorsitzende der norwegischen Regierungsabtheilung in Stockholm, Staatsminister Blehr. Das Lokal war mit der „reinen" norwegischen Flagge (d. i. ohne das Unionsabzeichen) geschmückt. Steen ging die Programmfragen: direkte Besteuerung, allgemeines Stimmrecht und eigenen Minister des Auswärtigen, durch, wobei er die Berechtigung der Einführung der direkten Besteuerung, sowie die Nothwendigkeit des allgemeinen Stimmrechts in treffender Weise darlegte. Bezüglich der Frage eines eigenen Ministers des Auswärtigen hob Steen hervor, daß diese Art, die Frage der Ordnung der norwegischen auswärtigen Angelegenheiten zu lösen, am besten dem Grundgesetz entspräche und nicht durch die Reichsakte beeinträchtigt würde, die richtig genommen, einen norwegischen Minister des Auswärtigen voraussetze. Dies sei die einzige Möglichkeit, da jeder andere Versuch sich als undurchführbar erwiesen habe. Steen protestirte gegen die Auffassung, daß die Einsetzung eines eigenen Ministers für Norwegens auswärtige Angelegenheiten die Aufhebung der Union bedinge. Er erinnerte daran, daß das jetzige norwegische Ministerium vom Könige zur Regierung berufen worden, seitdem das vorige bei einem Programm gefallen sei, das gerade das Erforderniß eines auswärtigen Ministers enthielt. Es wäre somit die aus den unbestrittenen Grundsätzen des heutigen norwegischen Parlamentarismus sich ergebende Schuldigkeit des gegenwärtigen Ministeriums, nachdem die Wahlen die Mehrheit gebracht haben werden, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln an der schnellstmöglichen Verwirklichung des Progamms zu arbeiten. Für die Union würde damit eine neue Aera beginnen. „Norwegen solle sein Recht ohne Uebermuth, aber auch ohne Furcht fordern." Die Rede des norwegischen Ministerpräsidenten wurde häufig von lebhaften Beifallsäußerungen unterbrochen und nach Schluß derselben brach die Versammlung in einen wahrhaft begeisterten Jubel aus.

Rußland.

Moskau, 13. August. Die „Mosk. deutsche Zeitung" schreibt:

„Ueber der Ausstellung zieht schwerfälligen Fluges der Pleitegeier seine Kreise. Sein erstes Opfer war das Theater Lacombe oder Pioche, ein todtgeborenes Kind, das es nicht einmal zu einem richtigen Namen gebracht hat, sein zweites Opfer ist das Restaurant Anssart, welches vorgestern geschlossen werden mußte, weil das ganze Inventar desselben gepfändet worden war. Herr Anssart hatte nämlich weder Bäcker noch Fleischer noch sonstige Lieferanten bezahlt, so daß diese schließlich das gerichtliche Verfahren gegen ihn beantragten. Das Kammergericht erklärte Herrn Anssart für insolvent und verfügte dessen sofortige Inhaftirung. Die Vermögensbestände Anssarts betragen 14,162 Rubel, die Schulden 41,977 Rubel, darunter 7346 Rubel, welche das Zollamt im Falle des Verkaufs verschiedener im Restaurant befindlicher Gegenstände zu fordern hat. Anssart wurde in die Schuldhaft gebracht, das Ausstellungsrestaurant desselben aber wurde versiegelt und geschlossen, was natürlich große Sensation auf der Ausstellung erregte. Gestern war der große Saal des Restaurants schon vollständig geräumt. Die Stühle hatte der Lieferant wieder abgeholt, mit den Tischen hatte man den Eingang verbarrikadirt und auf den Treppenstufen saßen traurig die ehemaligen Bediensteten des Restaurants, die noch Löhne von Herrn Anssart zu fordern haben. Auch das kleinere Restaurant Anssart im vorderen Ausstellungsgarten ist geschlossen worden und in einigen anderen Etablissements der Ausstellung kriselt es bereits bedenklich. Der Besuch ist eben zu schwach, als daß die Besitzer auf ihre Kosten kommen könnten. Sogar gegen das Komitee der französischen Ausstellung ist eine Zivilforderung von etwa 60,000 Rubel beim Gericht anhängig gemacht worden und zwar seitens verschiedener Unternehmer, die bisher nicht zu ihrem Gelde kommen konnten."

Montenegro.

Cettinje, 21. August. (W. T. B.) Ein montenegrinischer Muselmann wurde in der Umgebung von Dulcigno von Malissoren ermordet. In Folge eines von der montenegrinischen Regierung erhobenen Protestes begab sich ein Vertreter der Pforte nach Skutari, um den Thatbestand aufzunehmen.

Afrika.

Mozambique, 21. August. Der deutsche Reichspostdampfer „Reichstag" tritt mit voller Fracht die Heimfahrt an.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 22. August. Auf dem in Köln tagenden 13. Verbandstage der Haus- und Grundbesitzervereine stellten die Vereine von Stettin und Swinemünde die Frage der Haftpflicht für Unfälle auf den Bürgersteigen zur Erörterung. Die zahlreichen Redner zur Frage sprachen die Ansicht aus, daß die Richter sich bisher wegen der Haftpflicht fast stets an den betreffenden Besitzer gehalten hätten, gleichviel, ob er die Schuld trage oder nicht. Darin liege eine große Gefahr für Freiheit und Besitz, und es müßte deshalb die gesetzliche Erklärung herbeigeführt werden, daß der Bürgersteig ebenso wie die Straße ein öffentlicher Weg sei. Die Versammmlung faßte zu dieser Frage keine Resolution.

— Im Etablissement Bellevue findet am morgigen Sonntag wiederum ein Extra-Militär-Konzert der vereinigten Kürassier- und Ulanen-Kapelle statt. Im Theater wird die Operette „Der lustige Krieg" gegeben.

— Auf dem Julo konzertirt am morgigen Sonntag die ganze Kapelle des Infanterie-Regts. Nr. 42 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Märtens.

— Die Abs-Tage in Stettin gehen ihrem Ende entgegen. Karl Abs wird am Montag zum letzten Male in den Zentralhallen auftreten, um dann in Magdeburg seine Künste bewundern zu lassen. Sonntag wird derselbe noch einen Doppelringkampf mit zwei als sehr stark bekannten Männern aus Grabow ausfechten.

— Mit Bezug auf die Gerichtsverhandlung gegen den Kaufmann Jul. Schröder erhalten wir von einem Herrn Louis Schulz ein Schreiben, worin er mittheilt, daß bei allen in die Sache eingeweihten Personen die Meinung herrsche, daß er mit dem verheiratheten Mann gemeint sei, der nach dem Referat mit Frau Schröder in Beziehungen stehe. Schulz bestreitet dies entschieden und erklärt, daß der Zeuge, welcher demgemäß bei der Verhandlung bekundet, nicht die Wahrheit gesagt habe und habe Schulz deshalb bei der königlichen Staatsanwaltschaft die bezüglichen Mittheilungen zur strafrechtlichen Verfolgung gemacht.

— Im „Reichs-Anzeiger" wird bekannt gemacht: „Seine Majestät der König hat mittels Allerhöchster Ordre vom 28. v. M. zu genehmigen geruht, daß die Ziehungstermine der dem Antisklaverei-Lotterie-Komitee durch die Allerhöchste Ordre vom 24. Juni d. J. für das Jahr 1891 gestatteten Lotterie behufs Gewinnung der Mittel zur Ausrottung der Sklavenjagden und des Sklavenhandels auf die Zeit vom 24. bis 26. November 1891 bezw. vom 18. bis 23. Januar 1892 verlegt werden."

— Der direkte Fernsprech-Anschluß Stargard-Berlin ist seit vorgestern eröffnet.

* Nach einer soeben beendeten chemischen Untersuchung enthalten von den hiesigen Brunnen, welche im Frühjahr d. J. „nicht trinkbares" Wasser lieferten, gegenwärtig a) gutes Trinkwasser: der Brunnen vor dem Hause Rosengarten 22—23, b) trinkbares Wasser: die Brunnen auf dem Marktplatz zwischen Rathhaus und Post, Königs- und Splittstraßen-Ecke, in der heiligen Geiststraße, Schuh- und Fuhrstraßen-Ecke, Kreckowerstraße 26, auf dem Kirchhofe an der Grabowerstraße und Pölitzer- und Kronprinzenstraßen-Ecke.

* Die Tauben- und Grenzstraße wird behufs Herstellung von Entwässerungsarbeiten in der Pölitzerstraße vom Mühlenbach bis zum Stadtpark vom Montag, den 24. d. M. ab bis auf Weiteres gesterrt.

— Zum Benefiz für Herrn Fritz Gräbert hatte sich gestern Abend eine sehr zahlreiche Zuhörerschaar im Bellevue-Theater eingefunden, welche die Aufführung des „Lustigen Krieg" von Strauß mit lebhaftem Beifall aufnahm, obwohl über derselben nicht eben ein guter Stern leuchtete. Der Benefiziant gab sich redliche Mühe, den Tulpenzüchter Balthasar Groot mit Humor auszustatten, aber der vielseitige Künstler fühlte sich bei dieser Rolle augenscheinlich nicht in seinem Element, der Humor war gezwungen und bei seinem holländischen Parliren kam das Plattdeutsche viel zum Durchbruch. Auch Herr Spielmann als „Sebastiano" war nicht recht bei Stimme, wodurch der Vortrag von „Nur für Natur" sehr litt. Frl. Martorel war eine recht burschikose „Artimisia" — aber der Gesang! — Ganz trefflich sowohl im Gesang wie Spiel entledigte sich Herr Bauberger als „Spinola" wieder seiner Aufgabe, ebenso war Frl. Grüner eine anmuthige „Else" voller Drollerie, auch Frl. Wilhelma als „Violetta" befriedigte. Volle Anerkennung gebührt wieder der vorzüglichen Inscenirung.

— Lortzing's „Waffenschmied" gelangte gestern zum Benefiz für den Enkel des Komponisten, Herrn Kapellmeister Krafft-Lortzing, im Elysium-Theater zur Aufführung und hatte sich der Benefiziant drei den Stettinern lieb gewordene Künstler zur Mitwirkung gewonnen, deren Anziehungskraft genügte, den Zuschauerraum fast bis zum letzten Platz zu füllen. Aber die Besetzung wurde dadurch auch eine treffliche und wir können konstatiren, daß die erste Oper in Elysium ein abgerundetes Ensemble bot. Die Leistungen des Herrn Hedrich als Waffenschmied und des Herrn von Lauppert als „Graf v. Liebenau" sind hier bereits von früher auf das vortheilhafteste bekannt. Beiden hatte die mehrmonatliche Ruhepause die Stimmen gekräftigt, und auch ihr Spiel übte die alte Wirkung aus. Herr Hedrich erntete für die große Arie des dritten Aktes lebhaften Beifall, während Herr von Lauppert besonders in der Scene mit Marie stürmische Anerkennung fand. Die Marie fand durch Frl. Kluge beste Vertretung. Wir haben die junge Dame lange Zeit nicht gehört und können zu unserer Freude konstatiren, daß sich ihre Stimmmittel bedeutend gekräftigt und auch ihr Spiel sehr viel an Sicherheit gewonnen hat; dieselbe bot eine durchweg lobenswerthe Leistung, welche neben lebhaftem Applaus auch durch mehrere Blumenspenden belohnt wurde. Recht wirkungsvoll gab in Gesang und Spiel Herr Schwartz den Knappen Georg und eine drastische Figur war der schwäbische Ritter Adelhof des Herrn Wehl. Frl. Kurde als schwatzhafte „Irmentraut" zwang vielfach zur Heiterkeit, wenn sie auch etwas zu viel Operettenfigur war. In jeder Weise anerkennenswerth löste das Orchester unter des Benefizianten Leitung seine Aufgabe.

* Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: Rindfleisch: Keule 1,20—1,30 Mark, Vorderfleisch 1,00—1,10 M., Filet 1,80 M.; Schweinefleisch: Kotelettes 1,50 Mark, Schinken 1,20 Mark, Bauch 1,20 Mark; Kalbfleisch: Keule 1,30 Mark, Vorderviertel 1,10 Mark, Kotelettes 1,60 M.; Hammelfleisch: Kotelettes 1,60 Mark, Keule 1,40 Mark, Vorderfleisch 1,30 Mark; geräucherter Speck 1,60 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10 bis 20 Pf. billiger.

Aus den Provinzen.

Wittow, 20. August. Der neuvorpommersche Bezirksverein der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, dessen Mitgliederzahl nunmehr auf 637 gestiegen ist, hat in diesem Jahre eine fünfundzwanzigjährige segensreiche Thätigkeit hinter sich. Der Verein umfaßt heute 15 Stationen, welche von Darßerort bis Wolgast reichen, unter denen sich sieben Doppelstationen (Rettungsboot und Raketen-Apparat) befinden. In dem letzten, mit dem 31. März d. J. abschließenden Verwaltungsjahre sind auf einzelnen Stationen mancherlei Verbesserungen getroffen. So sind die großen Steine vor der Schlippe zu Kloster auf Hiddensee gesprengt und fortgeschafft. Ferner ist am Göhrener Strande ein massiver Rettungsschuppen erbaut, und wird diese Station zu einer Doppelstation ergänzt werden. Auch ist das Boot der Station Puttgarten einer Reparatur unterworfen worden. — An den Küsten des Bezirks-Vereines sind im Laufe des verflossenen Jahres 11 Personen gerettet, und zwar 1. am 15. Mai v. J. von der Station Kloster 4 Personen, 2. am 2. Oktober v. J. durch das Rettungsboot der Station Stralsund bei Barhöft 2 Personen, 3. am 10. März d. J. von der Station Binz 5 Personen. Seit Gründung der „Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger" sind durch deutsche Rettungsstationen bis zum 1. Januar d. J. 1868 Personen gerettet worden.

Kolberg, 21. August. Seit mehreren Tagen befinden sich die Bewohner unserer Stadt und Münde in einer gewissen Erregung. Bereits am Sonntag war durch rothe Plakate das Verschwinden eines Herrn aus unserer Badegesellschaft angezeigt und dem Wiederbringer des Verschwundenen eine erhebliche Belohnung zugesichert worden. Am Sonntag Abend stellte sich der betreffende Herr jedoch unversehrt bei seiner geängstigten Frau wieder ein. Aus seinen sehr verwirrten Angaben ließ sich nicht genau entnehmen, wo derselbe sich inzwischen aufgehalten hatte, und so erschien es als das Beste, wenn der Betreffende nach Berlin zurückkehrte. Wie verlautet, erklärte sich ein ihm verwandter Herr bereit, die Begleitung zu übernehmen und begab sich mit Herrn K. zur Bahn. Auf dem Wege dahin gelang es dem Letzteren jedoch, ein neuerliches Verschwinden zu bewerkstelligen, und wiederum sind jetzt die rothen Plakate mit der Zusicherung einer Belohnung von 100 Mark für den Wiederbringer des offenbar etwas geistes-

schwachen Mannes an den Litfaßsäulen angeschlagen. Hoffentlich gelingt es bald, den Verschwundenen seiner schwer geängstigten Familie zuzuführen.

Prenzlau, 21. August. Bei den letzten Schießübungen des Prenzlauer Regiments in der Nähe von Gerswalde wurde, wie unseren Lesern noch erinnerlich sein wird, auch ein imitirtes Dorf als Ziel hergerichtet. Beim Ausheben der Schanzen sind auf steinigem Terrain, dicht unterm Erdboden hochinteressante Versteinerungen en masse zu Tage gefördert worden. Die Untersuchung hat ergeben, daß die anfänglich für Steinwerkzeuge gehaltenen Funde Versteinerungen vorsündfluthlicher Ringelwürmer sind. Von 4—8 Zoll Länge und mit prachtvoller Politur versehen gleichen die einzelnen Stücke porzellanenen Reibekeulen, wie sie Apotheker führen. Unten und oben vollständig kugelförmig abgerundet, liegt ein Ring in den andern verwachsen. Auch versteinerte Muscheln sind in Menge dazwischen, sowie anscheinend eidechsenartigen Thieren angehörende Stücke. Die Versteinerungen sehen aus, als wenn sie aus Feuerstein künstlich hergestellt wären. Jedenfalls dürfte es sich lohnen, an der Fundstelle weitere Ausgrabungen vorzunehmen.

— Am Mittwoch wurde in **Horst** bei Prenzlau der Amtmann Sievert von renitenten polnischen, mit Sensen bewaffneten Schnittern lebensgefährlich verletzt.

Kunst und Literatur.

Im Verlag der Buchhandlung des Evang. Bundes von **Karl Braun** in Leipzig erscheint Ende August oder Anfang September: **Ketzergerichte** von R. Weilbrecht. Preis broch. 3 Mark, eleg. geb. 4 Mark 50 Pf. Es sind verschiedene Zeiten der Geschichte, die uns hier in äußerst lebendigen Bildern vorgeführt werden. Die Geisteskämpfe des 16., 17. und 18. Jahrhunderts spiegeln sich hier wider in den Schicksalen der Einzelpersonen. Einen besonderen Reiz hat das Buch durch die verschiedenen Schauplätze der einzelnen Erzählungen: **Kalabrien, Lyon, Dresden, die würtembergische Festung Asperg, die Reichsstadt Ulm.** Ueberall zeigt sich der Verfasser voll vertraut mit Land und Leuten, und den Ton der jedesmaligen Zeit trifft er vortrefflich. Für seine Unparteilichkeit spricht, daß er uns nicht nur römische Unduldsamkeit vorführt, sondern auch solche auf evangelischem Boden — letztere eine eindringliche Warnung vor protestantischer Uneinigkeit. Die Erzählungen werden überall, wo man Sinn hat für die Vergangenheit, hoch willkommen sein. Die große Beliebtheit und das bedeutende Erzählertalent des rühmlichst bekannten Verfassers, sowie die hochelegante Ausstattung des Buches sichern demselben bei seinem billigen Preise für die diesjährige Herbst- und Weihnachtszeit unter der evangelischen Geschenkliteratur eine hervorragende Stellung.

Vermischte Nachrichten.

— (Die fünfte Wanderversammlung des Verbandes deutscher Gewerbeschulmänner.) Die Ausbildung der Handwerker durch die Schule ist in den letzten Jahren des öftern erörtert worden. Im Reichstage und Abgeordnetenhause, in den Sitzungen der Gemeindevertreter der größeren und kleineren Städte und gewerbfleißigen Dörfer, überall steht die Frage auf der Tagesordnung: Wie ist dem Handwerke durch die Schule zu helfen, daß es sich neben der allmächtig scheinenden Großindustrie erfolgreich behaupten kann? Daß eben die Werkstätte heutzutage in der Regel nicht mehr im Stande ist, die gesammte Ausbildung der jungen Handwerker zu übernehmen, daß hier gerade die Schule helfend eingreifen kann und muß, darüber sind so ziemlich alle, der Staatsminister sowohl als auch der Volksvertreter, das Gemeindeoberhaupt wie der einzelne Bürger, einer Meinung. Manches Anerkennenswerthe ist, besonders seit 1886, bereits geschehen. Es sind neue gewerbliche Bildungsanstalten errichtet, andere sind reorganisirt worden. An einigen Orten ist man zur Zeit damit beschäftigt, Anstalten zu gründen, umzugestalten oder zu erweitern, andern stehen diese Aufgaben noch bevor. Soviel ist sicher: wir stehen auf dem Gebiete des gewerblichen Unterrichtswesens in einer mächtigen Bewegung. Daß man in dieser Zeit vielfach das Bedürfniß empfinden wird, einmal zu sehen, was denn hier oder dort schon geschehen ist, liegt klar auf der Hand. Wir wollen deshalb nicht unterlassen, an dieser Stelle auf die fünfte Wanderversammlung des Verbandes deutscher Gewerbeschulmänner hinzuweisen, welche in den Tagen vom 26. bis 30. September d. J. in Hannover stattfinden wird. Neben den Verhandlungen, die sich über den Stand des gewerblichen Unterrichts im allgemeinen, wie auch über die Methode in einzelnen Lehrgegenständen erstrecken werden, dürfte die vom 27. September bis 4. Oktober währende Ausstellung von Schülerarbeiten aus 26 gewerblichen Lehranstalten der Provinz Hannover und der Stadt Braunschweig besondere Aufmerksamkeit auf sich lenken. Den Besuchern der Versammlung soll Gelegenheit geboten werden, den Stand des gewerblichen Unterrichts einer ganzen Provinz kennen zu lernen. Das dürfte nicht blos für die zunächst betheiligten Gewerbeschullehrer, sondern ebenso sehr für die städtischen Behörden und für die einzelnen Handwerker von Interesse sein. Die Ausstellung in dem neuen schönen Gebäude der Handwerker- und Kunstgewerbeschule umfaßt: schriftliche Arbeiten (Rechnen, Deutsch, Buchführen), Zeichnungen, Dekorationsmalerarbeiten und Modellirarbeiten. Neben den Schülerarbeiten werden Lehrmittel und Unterrichtsmaterialien aller Art ausgestellt werden. Die bedeutendsten Firmen Deutschlands und Oesterreichs haben ihre Betheiligung zugesagt. Besonders willkommen dürfte interessirten Kreisen auch eine Ausstellung von Beleuchtungsapparaten sein, welche Lampenlicht, Gaslicht und elektrische Beleuchtung im Wettstreite vorführen wird. Schließlich wollen wir noch darauf hinweisen, daß ein ausführliches Programm in der Septembernummer der „Zeitschrift für gewerblichen Unterricht" veröffentlicht und außerdem allen Theilnehmern früh genug direkt zugesandt werden wird.

Wien, 17. August. (Die Wiener Mägde-Morde.) Gegenüber der Beruhigungsnote der Polizei hat die aufgeregte Phantasie des Publikums leider recht behalten: den Dienstbotenmördern Franz und Rosalie Schneider wurde eine neue Mordthat nachgewiesen. Ein dritter jener Koffer, die man bei den Schneiders vorfand, wurde als Eigenthum einer armen Dienstmagd erkannt, die seither verschwunden ist. Die neunzehnjährige Dienstmagd Rosalia Kleinrath war bei einer Beamtenfrau Namens Teller im Stadtheil Mariahilf bedienstet. Die Frau benöthigte des Mädchens nicht mehr und kündigte ihr, worauf sich diese nach einem andern Platz in Dienstvermittelungsanstalten umsah. Auf der Straße soll sich dann Schneider an sie herangemacht haben. Am Donnerstag, den 4. Juni, kam sie in Begleitung eines Mannes mit röthlichem Schnurrbart und blauer Schürze, der sich als Hausbesorger einer in Klosterneuburg wohnenden Gräfin ausgab, zu ihrer Dienstgeberin und rühmte ihr Glück, daß sie bei der Gräfin einen leichten Dienst mit 18 Gulden Monatslohn erhalten habe. Sie müsse aber sofort packen und abreisen. Der unbekannte Mann (Schneider) half eilig ihre Habseligkeiten in ihren Koffer einpacken. Beide trugen dann den Koffer fort und Schneider gab an, der komfortable Wagen, der sie zur Bahn bringe, warte vor dem Hause. Dem entgegen sah Herr Teller noch nach Tische das Paar den Koffer durch die Esterhazygasse tragen. Der Mörder und sein Opfer dürften, wie in den bekannten Fällen, in der Zwischenzeit in einem Gasthause gewesen sein. Rosalia Kleinrath trug beim Fortgehen eine blaue Bluse, die sie sich erst an jenem Tage gekauft hatte, um sich bei der Gräfin gut zu repräsentiren, und einen rothen, wahrscheinlich geblümten Rock. An Baargeld hatte sie 15 bis 20 Gulden bei sich. Frau Teller hatte mit Schneider einige Zeit gesprochen. Sie wunderte sich, daß dem Mädchen, daß sich nur zu gewöhnlichen Arbeiten qualifizirte, ein Platz in einem vornehmen Hause und mit so hohem Lohne zukomme, und erkundigte sich, was die Rosa dort machen werde. Schneider erwiderte, die Gräfin sei gelähmt und bedürfe des Mädchens beim Ankleiden und zu kleinen Handreichungen. Frau Teller bemerkte, dazu tauge die Rosa nicht, und Schneider begegnete dem Einwande damit, sie werde sich schon abrichten lassen. Den Mädchen im Hause, welche die Kleinrath um das große Glück beneideten, bemerkte Frau Teller gleichfalls, sie werde bei der kränklichen Dame nicht lange bleiben, und ihr selbst rieth sie, den Koffer vorläufig da zu lassen, sie könne ja nicht wissen, ob ihr der Platz gefalle. Jüngst kam nun ein Brief an die Rosalia Kleinrath aus Pitten, der mit dem Vermerk zurückging, das Mädchen befinde sich seit Anfang Juni nicht mehr in Dienst. Bald darauf traf der Vater des Mädchens, ein Arbeiter der Pittener Papierfabrik Namens Martin Presch (die Kleinrath war außerehelich geboren), in Wien ein, um sich, durch die Zeitungsberichte über die Mädchenmorde in Besorgniß versetzt, nach dem Verbleib seiner Tochter zu erkundigen. Er ging zur Polizeidirektion, wo man ihm die bei dem mörderischen Ehepaar Schneider vorgefundenen Sachen zeigte. Sogleich erkannte er einen schwarzen Dienstkoffer als Eigenthum der Verschwundenen. Der Koffer bietet nichts besonderes, doch erinnerte sich Presch, daß er denselben, als das Mädchen nach Wien in Dienst ging, bei einem Schlossermeister in Pitten hatte ausbessern lassen, und der Koffer wies thatsächlich die Reparatur in erkennbar neuerer Arbeit auf. Unter den Gegenständen im Koffer erkannte er zehn Wäschestücke, Unterröcke, Jacken, Hemden, alle mit R. K. gezeichnet, als Eigenthum seiner Tochter, ebenso eine Joppe und einen Rock in einem andern der Schneiderschen Koffer. Da dem unglücklichen Mädchen ein Dienst in Klosterneuburg versprochen worden war, so glaubt man, daß der Mörder dieses Opfer nicht, wie sonst, in den Wald von Neulengbach, sondern zur Donau gelockt und dort ins Wasser gestürzt habe. Auch ist am 28. Juni unterhalb Wien die Leiche eines zwanzigjährigen Mädchens aus der Donau gezogen worden, deren Bekleidung mit blauer Bluse und rothbuntem Rock der Bekleidung der Rosalia Kleinrath entsprach. Die Leiche ist, da keine Merkmale einer Gewaltthat wahrgenommen wurden, wegen stark vorgeschrittener Verwesung an Ort und Stelle in Kroatisch-Jahrendorf begraben worden. Man hat jedoch Muster der Kleiderstoffe, die zur Wiedererkennung dienlich sind, aufbewahrt. In den Wäldern von Neulengbach, die während der zwei Feiertage von Neugierigen aus Wien sehr besucht waren, soll heute eine Generalstreifung von Gendarmen, Jägern u. s. w., nach der „Neuen Freien Presse" an 600 Personen, mit Hunden stattfinden. Man glaubt, daß noch weitere Mordthaten aufgedeckt werden könnten. Insbesondere mehren sich die Verdachtsgründe, daß eine Dienstmagd Namens Sidonie Brabetz, die angeblich von einer Hausmeisterin nach Konstantinopel engagirt wurde, dem Schneider zum Opfer gefallen sei. Die Blätter berichten hierüber: Am 29. Juli kam die Sidonie Brabetz in das Gasthaus von Hauer in Meidling, begleitet von einer etwa 34jährigen Frauensperson, die sich als Hausmeisterin des Hauses vorstellte, in welchem das Mädchen diente, und bat, man möge der Brabetz, die nach Konstantinopel engagirt sei und den Koffer auf dem Meidlinger Bahnhofe nicht auslösen könne, zu diesem Zweck einen Gulden leihen. Der Wirth kam dem Wunsche nach und behielt den Koffer, aus welchem das Mädchen nur ein Kleid nahm, in Verwahrung. Seitdem ist die Brabetz verschwunden. Nun erstattete der Kaufmann Joseph Waller aus Straß dem Neulengbacher Gendarmerieposten-Kommando die Anzeige, daß er Ende Juli an einem Donnerstag (wahrscheinlich am 30. Juli) auf der Fahrt von Wien nach Neulengbach in einem Wagenabtheil mit Schneider, den er erkannte, fuhr, und daß sich in Begleitung Schneiders ein ungefähr 22- bis 25jähriges, dunkel gekleidetes Mädchen mit schwarzen Haaren befand; beide seien in der Station Markt Neulengbach ausgestiegen. Die Familie des Gastwirths Hauer erklärt nun mit Bestimmtheit, daß die Beschreibung, welche Herr Waller von der Begleiterin Schneiders giebt, auf Sidonie Brabetz passe. Im Dreiföhrenwalde bei Neulengbach fand die Gendarmerie bei einem alten, seit vielen Jahren ungebrauchten Brunnen, daß die Bretter und Querbalken, welche die Oeffnung verdeckten, in auffälliger Weise mit Gewalt weggerissen waren. Der Grund des Brunnens konnte zunächst nicht genauer untersucht werden.

— Von einem Brief, welcher neun Jahre unterwegs war, erzählt eine Berliner Lokalkorrespondenz. Am 6. September 1882 sandte ein damals in Prenzlau wohnender Herr L. einen Brief ab unter der Adresse seines Bruders: Wellington-Hotel, Christchurch in Neu-Seeland. Dieser Brief ist niemals in die Hände des Adressaten gelangt, sondern erst jetzt, nach neunjährigen Irrfahrten, vom hiesigen Postamt 47 dem Absender zurückgegeben worden. Zahlreiche deutsche, englische und französische Poststempel und Aufschriften bedecken den Briefumschlag. Ausweislich des englischen Auskunftsstempels ist der Brief am 3. Oktober 1882 bereits im Wellington-Hotel eingegangen; erst nach fast 9 Jahren, am 8. Juni 1891, ist er mit der Abstempelung: „Non réclamé" und „Not called for" als unbestellbar der australischen Post zurückgegeben worden. Dieselbe verfügte die Rücksendung des Briefes nach Deutschland, und am 18. August kam derselbe auf einem Umwege über Prenzlau in die Hände des Absenders, dessen Bruder, der Adressat, längst das Zeitliche gesegnet hat.

Börsen-Berichte.

Stettin, 22. August. Wetter: Schön. Barometer 28" 0'". Temperatur + 18° Reaumur. Wind: SW.

Weizen matter, per 1000 Kilogramm loko ohne Handel, feinster —,—, per August —,—, per September-Oktober 237,50—236 bez., per Oktober-November 234 B. u. G.

Roggen anfangs fester, Schluß matter, per 1000 Kilogramm loko 220—240 bez., per August 250 nom., per September-Oktober 240—239 bez., per Oktober-November 235,50 B. u. G., per November-Dezember —,—.

Gerste loko ohne Handel.

Hafer per 1000 Kilogramm loko alter 175 bis 180 bez., neuer 160—170 bez.

Winter-Rübsen loko per 1000 Kilogramm 235—258 bez.

Winterraps per 1000 Kilogramm loko 235—263 bez.

Rüböl ruhig, per 100 Kilogramm loko ohne Faß 62,50 B., per August 62,50 B, per September-Oktober 62,50 B.

Spiritus etwas fester, per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 53,3 bez., per August 70er 53 bez., per August-September 70er 53 bez., per September-Oktober 70er 49,50 nom., per April-Mai 1892 70er 49 nom.

Petroleum loko per 50 Kilogramm 10,85 gehalten.

Regulirungspreise: Weizen —,—, Roggen 250,00, Spiritus 53,00, Rüböl —,—.

Angemeldet: Nichts.

Landmarkt.

Weizen 225—240. **Roggen** 218—240. **Gerste** 168—176. **Hafer** 162—168. **Rübsen** —,—. **Heu** 2,50—3. **Stroh** 28—32. **Kartoffeln** 72—82. **Erbsen** —,—.

Berlin, 22. August. Weizen per August 247,00 bis 246,75 Mark, per September-Oktober 239,00 Mark, per Oktober-November 234,00 Mark, per November-Dezember 233,00.

Roggen per August 260,75 bis 259,50 Mark, per September-Oktober 244,50 Mark, per Oktober-November 238,75 Mark, per November-Dezember 233,75 Mk.

Rüböl per September-Oktober 61,70 Mark, per April-Mai 62,40 Mark.

Spiritus loko 70er 52,80 Mark, per August 70er 53,40 Mark, per August-September 70er 53,40 Mark, per September-Oktober 70er 50,30 Mark, per November-Dezember 70er 48,90 Mark, per April-Mai 70er 49,50 Mark.

Hafer per August 170,00 Mark, per September-Oktober 159,80 Mark.

Petroleum per August 23,20 Mark.

London. Wetter: prachtvoll.

Berlin, 22. August. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105 21	Petersburg kurz	206 755
do. do. 3½%	97,50	London kurz	203,15
Deutsche Reichsanl. 3%	83,70	London lang	202,45
Pomm. Pfandbriefe 3½%	95,80	Amsterdam kurz	168,25
Italienische Rente	90,20	Paris kurz	80,35
do. 3% Eisenb.-Oblig.	54,10	Belgien kurz	—,30
Ungar. Goldrente	88,90	Bredow.Cement [illegible]	112,10
Rumän. 1881er amort. Rente	97 40	Neue D[illegible]-Comp. (Stettin)	95,25
Serbische 5% Rente	85,90	Stett.Chamotte-Fabr. Didier	218,50
Griechische 4% Goldrente	59,25	„Union", Fabrik chem. Produkte	124,00
Russ.Boden-Credit 4½%	96 25	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	—,90	Disconto-Commandit	163,25
Anatol. 5% gar. Eis.-Obl.	85,00	Berliner Handels-Gesell.	128 40
Oesterr. Banknoten	172,00	Oesterr. Credit	145,50
Russ. Banknot. Cassa	208,85	Dynamite-Trust	129,30
do. do. Ultimo	208,00	Laurahütte	114,25
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	101 60	Harpener	179,50
do. (110) 4%	99,25	Dortm. Union St.-Pr. 6%	64,30
do. (100) 4%	99,00	Ostpreuß. Südbahn	73,10
. Hyp.-A.-B. (100) 4% I. Emission	93 75	Marienburg-Mlawkabahn	53,60
Stett. Vulc.-Act Litt.B.	104,75	Mainzerbahn	108,50
Stett. Vulc.-Priorität.	—,—	Norddeutscher Lloyd	109,40
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. à 1000 M.	—,—	Lombarden	41,40
6 proz. Prioritäten	—,—	Franzosen	119,90

Tendenz: befestigt.

Börsen-Wochenbericht

von

Viktor Mushack, Bankgeschäft, Berlin W., Kronenstraße 56.

Den 21. August.

Die ersten Tage dieser Börsenwoche verliefen in gradliniger Fortsetzung der verflossenen, d. h. die Stimmung blieb äußerst gedrückt und das an den Markt gelangende Material konnte nur schwer und zu weiter sinkenden Koursen untergebracht werden. Die Situation verschärfte sich mit der Veröffentlichung der Kreditbilanz und hätte einen krisenartigen Charakter angenommen, wenn nicht im richtigen Augenblick der Semesterabschluß der deutschen Bank erschienen wäre. Wie ein Blitzstrahl fuhr dieses Ergebniß in die Reihen der sehr stark engagirten Kontremine, und nicht nur konnten sich die Kourse sprungweise erholen, sondern das Aussehen der Börse gewann ein freundliches, zuversichtliches Gepräge. Leider kann man dieser Tendenz, die ja vorwiegend durch börsentechnische Momente geschaffen war, keine lange Lebensdauer voraussagen. Der Gewinn der deutschen Bank fließt ja hauptsächlich aus dem speziellen Verkehr mit dem Großhandel, aus der Kreditgewährung mit Handel und Industrie und bildet daher keinen Maßstab für die Beurtheilung unserer anderen Institute. Ein Beispiel für viele. Die deutsche Bank vertheilte pro 1889 10 Prozent und 1890 ebenfalls 10 Prozent Dividente. Die Diskontogesellschaft vertheilte aber pro 1889 14 Prozent, pro 1890 nur 11 Prozent Dividende. — Dies sei indeß überhaupt nur als ein unwesentlicher Punkt für unsere zukünftige Börsenlage erwähnt. Nachdem bisher wirthschaftspolitische Verhältnisse die Börse geleitet haben und diese auch noch ferner mitwirken werden, wird man nunmehr auch die politische Lage ernstlichst ins Auge fassen. Die Kronstädter Flottenrevue, die Reise des russischen Botschafters Mohrenheim, das Roggenausfuhrverbot bilden eine Kette, an die sich noch manches Glied anschließen wird. Es scheint, als ob Rußland sich kräftig genug fühlt, eine Allianz mit Frankreich zu schließen und diese Befürchtung zwingt jeden Verständigen, die Russenwerthe zu verkaufen, um sich vor enormen Verlusten zu schützen. Man bedenke, daß eine schlechte Ernte Rußlands diesem Lande eine Milliarde Mark kosten wird und daß im Angesichte dieses Schadens auch ein Kriegsabenteuer keineswegs ausgeschlossen ist!!

Die Spekulation à la baisse hat denn auch die Russenwerthe zur Zielscheibe ihrer Angriffe auserwählt.

Es ist selbstverständlich, daß unter dem schweren Drucke, der wirthschaftlich und politisch auf der Börse lastet, der bankgeschäftliche Verkehr stagnirt, und das Konsortial- und Emissionsgeschäft völlig unterbunden ist. Die Erwartungen in Bezug auf die diesjährige Rentabilität gegenüber dem Vorjahre werden daher ganz wesentlich herabgeschraubt werden müssen.

Aehnlich verhält es sich mit denjenigen Eisenbahn-Aktien, deren Rentabilität in dem Getreidetransport ruht. Die russische Südwestbahn, ebenso die österreichische Südbahn (Lombarden) beginnen eine Aera beträchtlicher Mindereinnahmen, die übrigens bei der Südbahn schon angebrochen ist. Im Gegensatze zu diesen betrübenden Aussichten steht die erfreuliche Entwicklung der Dortmund-Gronau-Eisenbahn, deren Aktien mithin als gute Kapitalsanlage gelten können.

Auf dem Montanmarkte weisen speziell die Kohlenaktien scharfe Koursrückgänge auf. Ich habe bereits in früheren Berichten auf diese Eventualität aufmerksam gemacht. Die Montanindustrie befindet sich in rückgängiger Konjunktur und es bilden deshalb die Aktien derselben einen schwer berechenbaren Besitz.

Die intensive Flauheit des Marktes zeigte sich speziell auf dem Markte für Industriepapiere, wo selbst die besten erhebliche Kourseinbußen erlitten.

Hamburg, 21. August, Nachmitt. 3 Uhr — Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per August 82,00, per September 81,50, per Dezember 70,50, per März 68,25. — Ruhig.

Hamburg, 21. August. Nachmittags 5 Uhr 30 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Rübenzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent frei an Bord Hamburg per August 13,55, per September 13,47½, per Oktober-Dezember 12,80, per Januar-März 12,92½, per Mai —,—. — Fest.

Bremen, 21. August. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Beh. Loko 6,10 Mark B. Baumwolle matt. — Reis sehr fest und steigend.

Wien, 21. August, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 11,08 G., 11,13 B., per Frühjahr 11,68 G., 11,73 B. Roggen per Herbst 10,87 G., 10,92 B., per Frühjahr 11,09 G., 11,11 B. Mais per Juli-August 6,85 G., 6,95 B., per Mai-Juni 1892 6,45 G., 6,50 B. Hafer per Herbst 6,28 G., 6,32 B., per Frühjahr 1892 6,53 G., 6,57 B.

Amsterdam, 21. August. Java-Kaffee good ordinary 59,50.

Amsterdam, 21. August, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 55,00.

Amsterdam, 21. August, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per November 283. Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine höher, per Oktober 265, per März 259. Raps per Herbst —,—. Rüböl loko 34,25, per Herbst 33,75, per Mai 34,50.

Antwerpen, 21. August, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen unverändert. Hafer fest. Gerste fest.

Antwerpen, 21. August, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16 bez. und B., per August —,— G., 16 B., per September-Dezember — bez., 16 B. — Ruhig.

Paris, 21. August, Nachm. Rohzucker. (Schlußbericht) 88% fest, loko 36,75. — Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per August 36,87½, per September 36,87½, per Oktober-Januar 35,75, per Januar-April 36,12½.

Havre, 21. August, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per September 99,50, per Dezember 86,75, per März 83,50. — Behauptet.

London, 21. August. 96% Javazucker loko 15,25, ruhig. — Rübenrohzucker loko 13,50, fest. — Centrifugal-Cuba —,—.

London, 21. August. An der Küste 7 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regenschauer.

London, 21. August. Chili-Kupfer 52,25, per 3 Monat 52,75.

Liverpool, 21. August. Getreidemarkt. Weizen 3—4 d., Mais 3 d. höher, Mehl fest. — Wetter: Schön.

Glasgow, 21. August, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 47 Sh. 2½ d.

Glasgow, 21. August. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 501,180 Tons gegen 673,153 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 73 gegen 78 im vorigen Jahre.

Newyork, 21. August, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per September 64,00. — Weizen per Dezember 117,50.

Newyork, 21. August. Wechsel auf London 4,83¾. Petroleum in Newyork 6,50 bis 6,65, in Philadelphia 6,45—6,60, rohes (Marke Parkers) 5,80. Pipe line certif. per Septbr. — D. 63⅞ C. Mehl 4 D. 60 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 13 C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 12¼ C., per September 1 D. 12⅛ C., per Dezember 1 D. 15¼ C. Getreidefracht 3,00. Mais 73,75. Zucker 3,00. Schmalz loko 6,90. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,00. Kaffee per Septbr. ord. Rio Nr. 7 15,97. Kaffee per November ord. Rio Nr. 7 14,22. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 117,50.

Paris, 21. August, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Fest.

		Kours v. 20.
3% amortisirb. Rente	—,—	96,37½
3% Rente	95,42½	95,32½
4½% Anleihe	—,—	105,30
Italienische 5% Rente	90,57½	90,42½
Oesterr. Goldrente	96,75	96,75
4% ungar. Goldrente	89,50	89,50
4% Russen de 1880	—,—	96,75
4% Russen de 1889	96,05	96,0[illegible]
4% unifiz. Egypter	487,18	487,18
4% Spanier äußere Anleihe	71,75	71⅜
Convert. Türken	18,72	18,50
Türkische Loose	66 70	66,40
4% privil. Türk.-Obligationen	420,00	418,75
Franzosen	611,25	607,50
Lombarden	216,25	212,50
„ Prioritäten	305,00	309,00
Banque ottomane	558,75	554,00
„ de Paris	760,00	760,00
„ d'escompte	448,75	450,00
Crédit foncier	1252,50	1251 25
„ mobilier	332,50	330 00
Meridional-Aktien	622,50	617,50
Panama-Kanal-Aktien	—,—	25,00
„ „ 5% Obligationen	20,00	21,25
Rio Tinto-Aktien	546,80	547,50
Suezkanal-Aktien	2800 00	2795,00
Gaz Parisien	1453,00	1450,00
Credit Lyonnais	815,00	810,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	570 00	562,00
Transatlantique	556,00	558 00
B. de France	—,—	4585,00
Ville de Paris de 1871	408,00	409,00
Tabacs Ottom.	345 00	343,00
2¾ Cons. Angl.	96⅜	97⅛
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	123⅛	123$^{3}/_{16}$
Wechsel auf London kurz	25,27	25,27
Cheque auf London	25,28	25,28
Wechs. Amsterdam k.	207,06	207,12
„ Wien. k.	211,50	211,50
„ Madrid k.	464,25	463,00
Comptoir d'Escompte neue	555,00	552,00
Robinson-Aktien	56,80	56,80

Paris, 21. August. Bankausweis. Baarvorrath in Gold Franks 1,374,502,000, Zunahme 100,000.
Baarvorrath in Silber Franks 1,264,300,000, Zunahme 1,670,000.
Portefeuille der Hauptbank und der Filialen Franks 547,699,000, Abnahme 40,239,000.
Notenumlauf Franks 2,945,339,000, Abnahme 33,351,000.
Laufende Rechn. d. Priv. Franks 380,976,000, Zunahme 1,450,000.
Guthaben des Staatsschatzes Franks 364,286,000, Abnahme 6,744,000.
Gesammt-Vorschüsse Franks 295,440,000, Zunahme 2,144,000.
Zins- und Diskont-Erträgnisse Franks 3,877,000, Zunahme 285,000.
Verhältniß des Notenumlaufs zum Baar-Vorrath 89,52 Prozent.

London, 21. August. Bankausweis.
Totalreserve Pfd. Sterl. 17,020,000, Abnahme 86,000.
Notenumlauf Pfd. Sterl. 26,211,000, Abnahme 242,000.
Baarvorrath Pfd. Sterl. 26,781,000, Abnahme 328,000.
Portefeuille Pfd. Sterl. 28,394,000, Zunahme 96,000.
Guthaben der Privaten Pfd. Sterl. 33,250,000, Abnahme 1,404,000.
Guthaben des Staates Pfd. Sterl. 4,199,000, Zunahme 381,000.
Notenreserve Pfd. Sterl. 16,218,000, Zunahme 60,000.
Regierungs-Sicherheiten Pfd. Sterl. 10,315,000, Abnahme 1,024,000.
Prozent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven 45¼ gegen 44¼ in der Vorwoche.
Clearinghouse-Umsatz 136 Millionen, gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 32 Millionen.

Woll-Berichte.

Antwerpen, 21. August, Vormitt. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per September 4,90, per Oktober 4,92½, per November 4,95, per Dezember und weitere Termine 5,00 Käufer.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 22. August. Das Kaiserpaar ist heute früh 8¾ Uhr von Kiel hier eingetroffen und verließ die Eisenbahn an der Haltestelle bei Schöneberg, von einer großen Volksmenge enthusiastisch begrüßt. Der Kaiser und die Kaiserin stiegen alsbald zu Pferde und begaben sich nach dem Tempelhofer Felde zur Abhaltung der Parade des Gardekorps.

Wien, 22. August. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht das Gesetz betreffend die Gebührenbefreiung für den Erwerb eines Palais für die russische Botschaft.

Lemberg, 22. August. Wie die hiesigen Blätter melden, drang in die, dem Konsortium Feige, Pringsheim und Knynitzky gehörenden Kohlengruben in Moliwice Wasser. Sämmtliche Schächte sind überfluthet; der Betrieb ist auf lange Zeit hinaus gestört. Der Schaden wird auf ca. 1 Million Rubel geschätzt.

Brüssel, 21. August. Nachmittagssitzung des Kongresses. Nachdem Tailiant-Frankreich gebeten, die Resolution über den Militarismus einstimmig und debattelos anzunehmen und bemerkte, daß die Resolution zwar nicht so scharf in der Form als dies Viele gewünscht, aber doch klar den einstimmigen Willen des internationalen Proletariats ausdrücke, welcher dahin geht, mit allen Mitteln je nach der Lage und den Umständen dem Militarismus entgegenzutreten, nimmt der Delegirte Liebknecht das Wort und erklärt: Der holländische Antrag Domelas Nieuwenhuys, eine eventuelle Kriegserklärung mit einem Weltausstande zu beantworten, sei ein lächerliches Straßengebimmel; der Weltausstand sei eine große hohle Phrase und die Weigerung der Heeresfolge würde einfach zur Füsilade führen. Die deutsche Sozialdemokratie habe stets ihren Muth — siehe Protest 1870 — bewiesen und sei nie chauvinistisch gewesen, wie Nieuwenhuys behauptet. Der Kongreß solle sich nicht durch Phrasen täuschen lassen, eine revolutionäre That sei es, das Proletariat zu einer Macht zu organisiren; mit einer holländischen Resolution mache man sich einfach lächerlich. — Nieuwenhuys will auf Liebknechts persönliche Angriffe nicht antworten, er bestreite durchaus nicht, die Deutschen im Allgemeinen als Chauvinisten bezeichnet und nur das Beispiel Vollmars angeführt zu haben. Die Holländer nahmen darauf das vorletzte Amendement an.

London, 22. August. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Simla von heute, die britische Regierung habe betreffs Manipur ein Manifest erlassen, wonach die Königin von dem Rechte, das Land zu annektiren, keinen Gebrauch mache und dem Vizekönig überlasse, einen Gouverneur aus den Eingeborenen des Landes zu ernennen.

Portsmouth, 22. August. Admiral Lord Clamoilliam gab gestern Abend 8 Uhr im Admiralitätsgebäude den höheren Offizieren des französischen Geschwaders ein Bankett, bei welchem Admiral Gervais den Ehrenplatz einnahm. Den übrigen französischen Flottenoffizieren gaben die englischen Marineoffiziere ein Festessen in der Marineschule. Abends 11 Uhr war großer Ball im Stadthause zu Ehren der französischen Gäste. Die Stadt war festlich beflaggt und an vielen Stellen illuminirt; auch die Kriegsschiffe waren glänzend erleuchtet.

Petersburg 22. August. Der „Birshewyja Wjedomosti" zufolge sind die russischen Zollämter angewiesen worden, Getreide mit mehr als achtprozentiger Beimischung von Roggen bei der Ausfuhr als Kontrebande zu konfisziren.

Jassy, 22. August. Der Großfürst Alexis wird gelegentlich seiner Rückreise von Vichy Rumänien passiren und dem König Karol in Sinaia einen Besuch abstatten.

Newyork, 21. August. Nach einem Telegramm des „Herald" aus Antofagasta segelten am 15. d. Mts. sieben Kriegsschiffe der Kongreßpartei mit 10,000 Mann an Bord nach Caldera. Die Truppen sollen in der St. Antoniobai landen, nach Valparaiso marschiren und dasselbe angreifen.

Offene Stellen.

Männliche.

Schneidergesellen
auf gute Lagerarbeit, auf Stück, werden verlangt Frauenstr. 13, v. 2 Tr.

Schneidergesellen auf Lagerarb. w. verl. Heiligegeiststr. 2, 4 Tr.

Schneidergesellen auf nur g. Lagerarbeit, auf Woche, verl. **W. Kohls,** Mönchenstr. 8, v. IV.

Tücht. Schneidergesellen
auf Stück od. Woche, auf gute Lagerarbeit, w. verl. Philippstr. 7, 2 Tr. l.

Einen **Bügler auf Westen** verlangt **Butzies,** Mittwochstr. 10.

Anstreicher verl. **C. Jacob,** gr. Domstr. 19.

Ein tüchtiger Schneidergeselle auf Lagerarbeit verlangt Stoltingstr. 60, Hof 1 Tr.

Ein Schneiderlehrling wird verlangt. **Birkholz,** Schneidermeister, gr. Wollweberstr. 63.

1 Komtoirbote erhält Stellung kostenfrei nachgewiesen durch **R. Hahn,** Breitestr. 64, 2 Tr.

Fuhrleute zum Steinfahren
w. sogl. verlangt. **E. Krüger,** Kronprinzenstr. 16, I.

1 **Schneidergeselle** auf Lagerarbeit geübt, b. gutem Wochenl., w. verl. Bellevuestr. 19, v. I l.

Tüchtige Schneidergesellen auf Stück, gute Lagerarbeit, verl. **C. Ott,** Beringerstr. 78, hochp.

1 Schneidergeselle auf g. Lagerarb., auf Stück, wird verlangt. **H. Jahn,** gr. Domstr. 14—15, H. III l.

Für mein Herren-Konfektions-en-gros-Geschäft suche einen **gewandten, tüchtigen Zuschneider.**
Nur solche Herren die in ähnlichen Geschäften **längere** Zeit thätig waren, wollen sich melden bei
H. B. Juda.

1 Böttcherlehrling kann sofort in die Lehre treten Lastadie 28.

Ein Knabe, der Lust hat Schneider zu werden, kann sofort oder später eintreten bei **Krolikowski,** Elisabethstraße 10, H. II.

1 Tapeziergehülfe, der selbstständig arbeiten kann, wird in einer Möbelhandlung nach außerhalb sofort verl., zu erfragen Grabow, Frankenstr. 10, p.

Tüchtige Klempnergesellen
ucht **Carl Kurz.**

Lehrling verlangt **L. Petri,** Klempnermstr., Pölitzerstr. 17.

Tüchtige Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit und Stück verlangt **Rieschel,** Breitestr. 20, 4 Tr.

Weibliche.

Tücht. Maschinen- u. Handnähterinnen u. flotten Bügler verlangt **Dummann,** Reifschlägerstr. 13.

Maschinennähterin mit Maschine auf Knabenanzüge verlangt Rosengarten 31, Vorderh. 1 Tr.

Handnähterinnen auf Hosen verlangt Klosterstraße 5, v. 4 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Herren-Jackets verlangt gr. Oderstr. 17, 3 Tr. r.

Hand- u. Maschinennähterinnen auf Jackets u. Paletots können sof. eintreten. **Pallas,** Reifschlägerstr. 14, II r.

Nähterin für Hand u. Maschine auf gute Jackets u. Paletots verl. Bellevuestr. 19, vorn 1 Tr. l.

Handnäht. a. Hos. in u. auß. d. Hause verl. Frauenstr. 10, II.

Maschinen- u. Handnähterin auf Jackets u. Paletots verlangt **W. Hamann,** Grünhof, Martinstr. 5.

Nähterinnen
auf Bortwesten außer dem Hause werden verlangt Papenstraße 11, 3 Treppen links.

Ein Mädchen von 15—18 Jahren wird z. 2. Oktober verlangt. **Faenger's** Restauration, Roßmarkt 8.

Konfektions-Arbeiterinnen auf Damenmäntel sow. a Lehrmädchen verl. **Fr. Reitt,** gr. Ritterstr. 5, III.

Hosennähterinnen in und außer dem Hause werden verlangt Gartenstr. 3a, parterre

1 Köchin wird zum 2. Oktober verlangt Pölitzerstr. 97, 1 Tr.

Tücht. Handnäht. a. Hos. verl. Frauenstr. 22, h. III l.

Landwirthin, Köchin, Haus- und Kindermädch. verlangt **Frau Krauel,** kl. Domstr. 11.

Tüchtige Hand- und Maschinennähterinnen auf Hosen werden im Hause verl. Hünerbeinerstr. 4, 4 Tr.

Ein tüchtiges Mädchen für Alles, welches kochen kann, wd. z. 2. Oktober verl. Grabow, Gießereistr. 34, 1 Tr. l.

Handnähterinnen auf Herren-Jackets werden verlangt Louisenstr. 12, v. 3 Tr. r.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Fuhrstraße 16 ist die Parterre-Wohnung von 3 Stuben mit Zubehör zum 1. Oktober (auch zum Geschäft passend) zu vermiethen. Näheres 2 Treppen.

Karlstraße 7 ist eine Wohnung von 3 Stuben und 2 Kabinetten nebst Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres Karlstr. 7, 1 Tr.

Artilleriestr. 3 ist e. Wohn. v. 2 Stb., Kab., Kch., En u. reichl. Zbh. z. 1. Sept. o. sof. z. v.

Löwestraße 2, 1 Treppe links sind zwei möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

2 St., 1 Kab., Küche, neu tapez., sof. od. z. 1. Sept. zu vermiethen. Näher. Rosengarten 48, 1 Tr.

1 St., 1 Kamm., Küche 16—19 Mk. dgl. 1 2-fenstr. Vorderst., 1 Entr. 15 M. Näh. Rosengarten 48, I.

1 Wohn.- u. Handelskell. per 1. Sept., Sonnens., gut. L., umsthlb. z. v. Näh. Rosengarten 48, I.

Breitestraße 5,
3 Treppen hoch, wird die Vorderwohnung von 5 Stuben gr. Kabinet u. Zub. p. sofort oder 1. Oktober miethsfrei. Näh. im Komtoir bei **H. R. Fretzdorff.**

Junkerstr. 6—7 kl. frdl. Wohn. a. anst. Leute z. 1. 9. z. verm

Oberwiek 73 ist 1 Wohn. v. 2 Stub., Balk. z. 1. Oktbr. u. 1 kl. Wohn. f. 14 M. z. 1. Sept. z. v. N. Charlottenstr. 3, 2 T., b. **Zastrow.**

Bellevuestraße 2
zwei Stuben und Küche zu vermiethen.

Charlottenstr. 3 ist eine Wohn. v. 2 Stuben zum 1. September zu verm. Näheres 2 Tr. l.

Junkerstr. 8 Stube, Kamm. u. Küche z. Septbr. z. verm.

1 kleine Wohnung zu Mk. 15 z. 1. September zu vermiethen Bollwerk 37 im Restaurant.

Vorder- u. Hofwohn. v. 2 Stub. zu vm. Hohenzollernstr. 73, II r.

Wohnungen von 3 und 2 Stuben z. 1. Oktober zu verm. Stoltingstr. 4.

2 Stuben u. Küche zu Mk. 24 z. 1. September zu verm. Näh. bei Birkholz, gr. Wollweberstr. 63.

1 fr. Vorderwohn. v. St., K., K. z. v. Fuhrstr. 2

Rosengarten 31
ist die Parterre-Wohnung, 3 Stuben, Kabinet, große Nebenräume, zum 1. Oktober zu vermiethen.

1 kl. Wohnung. **Werder,** Grünhof, Elysiumstr. 12

Eine Wohnung zu vermiethen Torney, Grünstr. 18. Näheres bei **C. Platz,** Frauenstraße 25.

Eine Wohnung für 12 Mark zu vermiethen Louisenstraße 21.

Eine kleine Wohnung für 12 Mark zu verm. Louisenstraße 21, H. 2 Tr. geradezu.

Eine kleine Vorderwohnung zu vermiethen Paradeplatz 4. Näheres 1 Treppe.

Turnerstr. 31 ist eine Wohnung v. Stube, Kammer, Küche z. September zu verm. Näh. Mittelh. I bei **Stolzenburg.**

Bäckerberg 3a Wohn. von 3 und 2 Stuben, Küche und Zubehör zu vermiethen. Zu erfragen 1 Tr. r.

Stuben.

J. Mann f. gute Schlafstelle Burscherstr. 47, Hof III.

L. Hinterst. z. 1. Sept. z. v. Artilleriestr. 3, v. 3½ Tr. r.

Helle Kammer ist zu verm. Bollwerk 4, 4 Tr.

Friedrichstr. 9, III l., ein freundl. möblirtes Zimmer zu verm.

1 jg. Mann f. Schlafst. **Radke,** Wilhelmstr. 23, H. 2 Tr.

1 möbl. Zimmer mit sep. Eingang, auch Pianinobenutzung, zu vermiethen Grenzstraße 14, 2 Tr. r.

1 anständiger junger Mann findet sogleich freundliche Schlafstelle Silberwiese, Holzstr. 14, part. r.

2 junge Leute finden freundliche Schlafstelle Deutschestraße 59, Keller.

1 j. Mann f. sogl. od. zum 1. Sept. Schlafst. Roseng. 50, v. II

1 j. Mann f. fr. Schlafst. Hohenzollernstr. 77, H. p. l.

Ein freundl. möbl. Zimm. an 1 a. 2 Herren z. verm. Kronprinzenstr. 8a, 2 Tr. l., Eing. Preußischestr.

1 anständiger junger Mann finden freundliche Schlafstelle Grabowerstr. 2, Keller.

1 anständiger Mann findet freundliche Schlafstelle gr. Wollweberstr. 20—21, H. 3 Tr. l.

1 jung. Mann find. g. Schlafst. Breitestr. 8, Hof 1 Tr.

1 Mädch. find. g. Wohnung Fuhrstr. 10, Hof 1 Tr. r.

Ordentl. Leute finden frdl. Schlafhelle (Stube nach vorne) gr. Ritterstr. 5, vorn 4 Tr.

Eine Frau kann mit einwohnen Oberwiek 79, Hof.

2 Männer f. sogl. Schlafstelle Bogislavstr. 6. **Witt.**

Ein ordentlicher Mann findet freundl. Schlafstelle Frauenstr. 25, Eing. Pelzerstr., Hof p. r.

1 o. 2 Mann f. Schlafst. Falkenwalderstr. 27, H. I r.

1 f. fr. St. m. Bett, pass. f. Schndr. Hohenzollernstr. 7, l. Stfl. III.

Lokale etc.

Der Eckkeller Bollwerk 37 ist z. 1. September zu vermiethen. Näheres im Restaurant.

Fischerstr. 11 ist ein Handelskeller, in welchem seit 20 Jahren eine Räucherwaarenhandlung mit gutem Erfolg betrieben ist, umstandshalber zum 1. September zu vermiethen.

Großer Laden
mit Wohnung in Garnison- u. Kreisstadt Januar 1892 zu verm., auch Haus mit verkäufl. Gefl. Adr. unter **F. R. 3898** an **Rudolf Mosse, Berlin W.**

Werkstatt mit auch ohne Wohnung zur, Drechslerei auch Tischlerei passend, zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres Pelzerstr. 29.

Ein heller trockener Lagerraum, geeignet zum Möbellager, sowie zwei helle Zimmer im Vorderhause sind zum 1. Oktober Frauenstraße Nr. 20 zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Treppen.

Verkäufe.

„Roediger Margarine ist die beste!!!"

C. L. Geletneky,
Stettin, Roßmarktstraße 18,
empfiehlt:
Nähmaschinen
aller Systeme,
speziell:
Geletneky's Rundschiffchen-Nähmaschinen,
D. R. P. 43093, gold. Medaille Köln 1890.

Eine vollständige Druckereieinrichtung m. Schnellpresse, für Zeitungszwecke besonders geeignet, ist sofort preiswerth zu verkaufen. Sämmtliches Material ist so gut wie neu. Schriften: Pariser System. Näheres in der Expedition dieses Blattes unter **S. 430.**

Neu. Neu.
Waldbeer-Rothwein,
Bordeaux-Ersatz,
angenehmer Kur- und Tischwein, à Fl. 0,75 Pfg., derselbe ist in der That dem Bordeauxweine im Extrakt, Alcoholgehalt und Zusammensetzung sehr ähnlich.
Apfelwein,
vorzügl. Qualität, sowie
Beeren- u. Schaumweine
offerirt billigst
W. Schroeder,
kleine Domstraße 21.

„Roediger Margarine ist die beste!!!"

Die weltbekannte
Bettfedernfabrik
Gustav Lustig, Berlin S. 15,
versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mark) garantirt neue, vorzüglich füllende
Bettfedern, das Pfund 55 Pfg.,
Halbdaunen, das Pfund Mk. 1,20,
h. weiße Halbdaunen, das Pfund Mk. 1,75,
reine Ganzdaunen, das Pfund Mk. 2,75.
Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett. 8 mb.
Verpackung wird nicht berechnet.

Säcke, Kartoffelsäcke, 3 Scheffel, 50 ₰, Korn- u. Häckselsäcke, 0,70—1,20 ℳ, Schlafstrohsäcke 1 ℳ 25 ₰ u. große Häcksel- und Bettsäcke à 1 ℳ 75 ₰. Wagenpläne jeder Art fertig u. billig. **Säckefabrik, Breitestr. 61,** Hof im früher **Pigard'schen Laden.**

„Roediger Margarine ist die beste!!!"

Anerkannt
billigste Bezugsquelle
Cottbuser-Buckskin,
Kammgarn- u. Cheviotstoffe. Jedes Maß. Muster frei.
E. Manno, Fabrikl. **Cottbus.**

Wer Schuhwaaren, Herrenhüte, Regenschirme, Wäsche u. Unterhemden **gut,** haltbar u. **billig** kaufen will, der gehe nach dem neuen
Central-Bazar am Berliner Thor.
Inhaber **Hans Wolff** aus **Berlin.**

Decken, Schlafdecken, Steppdecken, Fliegendecken, Sommerdecken, Pferdedecken, Leutedecken, Plättdecken, Reisedecken giebt's gut u. billig in der **Deckenfabrik Breitestraße 61,** Hof im **Pigard'schen Laden.**

Plan der von Sr. Majestät dem Kaiser genehmigten

Deutschen Antisklaverei Geld-Lotterie

200,000 Loose und 18,930 in 2 Klassen vertheilte Gewinne.

I. Ziehung in Berlin v. 24.–26. November 1891.
Einlage für 1/1 M. **21,—** 1/2 **10,50** 1/10 Loos **2,10** einschl. Reichs-Stempelabgabe.

II. Ziehung in Berlin v. 18.–23. Januar 1892.
Einlage für 1/1 M. **21,—** 1/2 **10,50** 1/10 Loos **2,10** einschl. Reichs-Stempelabgabe.

Original-Vollloose für beide Ziehungen gültig — 1/1 = M. 42,—, 1/2 = M. 21,—, 1/10 = M. 4,20.

I. Klasse.

1 Gew.	à 150000 =	150000 M.
1	75000 =	75000
1	50000 =	50000
1	30000 =	30000
1	15000 =	15000
2	10000 =	20000
3	5000 =	15000
10	3000 =	30000
50	1000 =	50000
100	500 =	50000
240	300 =	72000
500	200 =	100000
1000	100 =	100000
4000	42 =	168000
5910 Gewinne	=	925000

II. Klasse.

1 Gew.	à 600000 =	600000 M.
1	300000 =	300000
1	125000 =	125000
1	100000 =	100000
1	50000 =	50000
1	40000 =	40000
1	30000 =	30000
3	25000 =	75000
4	20000 =	80000
6	10000 =	60000
20	5000 =	100000
30	3000 =	90000
50	2000 =	100000
100	1000 =	100000
300	500 =	150000
500	300 =	150000
1000	200 =	200000
2000	100 =	200000
3000	75 =	225000
6000	50 =	300000
13020 Gewinne	=	3075000

Mit der Ausgabe der gesammten Loose der „Deutschen Antisklaverei-Lotterie" beauftragt, beginne ich heute auf Grund vorstehenden Planes mit derselben und verabfolge Zug um Zug gegen Kasse

Original-Loose I. Klasse
1/1 à **21,—.** 1/2 **10,50.** 1/10 **2,10 M.**

Origin.-Loose f. I. u. II. Kl. gültig
1/1 à **42,—.** 1/2 **21,—.** 1/10 **4,20 M.**

Alle auswärtigen Interessenten bitte ich, ihre Bestellungen auf dem Abschnitt der Postanweisung zu machen, Vor- und Zunamen ev. Stand recht deutlich aufzuschreiben; besondere Begleitschreiben sind möglichst zu vermeiden.

Diejenigen aber, welche die Loose einschliesslich Gewinnlisten unter Nachnahme wünschen, wollen ihre Bestellungen auf einer Postkarte machen.

Derartige Aufträge werden von mir der Reihenfolge nach erledigt; es ist wünschenswerth, solche schriftlichen Bestellungen bald zu machen, da Hunderttausende erst wenige Tage vor Ziehung ihre Aufträge ertheilen und dadurch mir sowie auch der Kaiserlichen Post eine exacte Erledigung resp. Zustellung unmöglich wird.

In der Hoffnung, dass meine obigen auf Grund meiner Erfahrungen und 20jährigen Praxis an die Hand gegebenen Anleitungen zum Bezuge von Loosen die gewünschte Beachtung finden werden, bitte ich, auch für dieses grosse Unternehmen um das mir aus allen Kreisen so reichlich zu Theil gewordene Wohlwollen, welches ich durch gewissenhafteste Erledigung aller Aufträge zu rechtfertigen wissen werde.

Berlin W., den 15. August 1891.
Unter den Linden 3.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Carl Heintze,
Loose-General-Debit und Bank-Geschäft.
Reichsbank-Giro-Konto. Telegramm-Adresse: „Lotteriebank Berlin".
Jeder Bestellung sind für Porto und eine Gewinnliste der I. u. II. Klasse 50 Pf. (Einschreibe-Sendung 20 Pf. extra) beizufügen.

Der Firma Rob. Th. Schröder in Stettin und in Lübeck habe ich eine Haupt-Agentur übertragen.

SCHERING'S REINES MALZ-EXTRACT ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für **Kranke** und **Reconvalescenten** und bewährt sich vorzüglich als **Linderung** bei **Reizzuständen** der **Athmungsorgane,** bei Katarrh, Keuchhusten etc. Flasche 75 Pf.

Malz-Extract mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Blutarmuth (Bleichsucht) 2c. verordnet werden. Preis pro Flasche 1 Mk.

Malz-Extract mit Kalk. Dieses Präparat wird mit großem Erfolge gegen Rachitis (sogenannte englische Krankheit) gegeben und unterstützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. Preis pro Flasche 1 Mk.

Fernsprechanschluß. **Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.** Chausseestraße 19
Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und größeren Droguenhandlungen.

Neueste Tuchmuster

franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herren-Anzüge, Ueberzieher, Joppen** u. **Regenmäntel**, ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livree-Tuchen** 2c. 2c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Zwirnburkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Lederburkin — zu einem schweren, guten Burkinanzug in hellen und dunkeln Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg.
Stoffe — Président — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg.
Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntags-Anzug, modern karriert, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, froschgrün 2c 2c.

Zu 5 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Velour-Burkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen u. dunkeln Farben, karriert, glatt u. gestreift.

Zu 5 Mark
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Burkins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot
Augsburg.

Champagner

Marke Carte Blanche H. Latour & Co. Epernay per Kiste von 12 ganzen Flaschen M 18
" Carte d'or " " " " 12 " " " 22
frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.

Möbel-Fabrik und Lager

von

M. Grunau,

Breitestraße 7, 1 Treppe,
früher **Ruge & Stahnke**'schen Räume,
empfiehlt **Möbel, Spiegel und Polsterwaaren, größte Auswahl hier am Platze, Preise billiger wie jede Konkurrenz.** Sämmtliche Möbel sind in großen hellen Sälen bequem und übersichtlich ausgestellt, erleichtern deshalb dem Publikum die Auswahl. Ausstellung kompletter Zimmer.

Lehmann & Schreiber, Stettin, Kohlmarkt 15.

Papier-, Schreib-, Zeichen- und Mal-Utensilien-Handlung,

empfehlen für Maler, Zeichner, Ingenieure, Bauhandwerker, Maschinen-Werkstätten etc. ihr gut assortirtes Lager der anerkannt besten und bewährtesten

Engl. Whatmann-Zeichenpapiere,
Engl. Pausleinwand und Pauspapiere,
Weiss- und Tauen-Rollen-Zeichenpapiere,
Rollen-Zeichenpapiere auf Leinwand,
Reissbretter, Reissschienen, Dreiecke u. Curven,
Zeichen-Lineale, Meter-Massstäbe, Rollbandmasse,
Navigations-Massstäbe, Parallel-Lineale, Rechen-Massstäbe.

Bristol, franz. und engl. Aquarell-Papiere,
Maltuch und Malpapiere zur Oel-Malerei,
Ahorn-Holzsachen zur Holz- und Spritzmalerei,
Oel-, Aquarell-, Majolika-, Bronze- u. Porzellan-Farben.
Mal-, Aquarell- und Tuschkasten,
Pinsel zur Oel- und Aquarell-Malerei,
Holzbrand- und Kerbschnitt-Apparate.

Blausauereisen- und Colas-Lichtpauspapier, sowie sämmtliche Materialien zum Lichtpausverfahren.

A. W. Faber's Polygrades- und Sibirische Bleistifte und Künstler-Stifte.
Reisszeuge und Reisszeug-Theile für den practischen und Schulgebrauch etc

---

Neue, schöne, effectvolle

Hochzeits-Geschenke

zur Ausschmückung der Wohnung und zum praktischen Gebrauch, zu allen Preisen in grossartiger Auswahl empfiehlt

Gustav Toepfer,

Kohlmarkt.

Aus Concursmassen

3 Millionen Cigarren

weit unter der Hälfte des Werthes

zu den unerhört und unglaublich billigen Preisen, soweit der Vorrath reicht:

Java mit amerik. Inhalt	100 Stück Mark	2,00
Sumatra mit Brasil, mild	" " "	2,50
Sumatra mit Felix, kräftig	" " "	3,—
Cuba in Original-Packung, kräftig	" " "	3,50
Holländer in Original-Packung, kräftig	" " "	3,50
Sumatra mit Felix und Havanna, fein, mild	" " "	4,—
Manilla's, neueste Jahrgänge, kräftig	" " "	4,50
Sumatra mit Havanna, hochfein	" " "	5,—
Rein 90er Havanna, Handarbeit	" " "	6,—
Echt Bojomo, Regaliafacon	" " "	7,50

Bei Entnahme von 3000 Stück 3 Prozent, über 5000 Stück 5 Prozent Rabatt.
Versandt nur gegen Kasse voraus oder Nachnahme. Bei Bestellung bitte zu bestimmen, ob Farbe hell oder dunkel, Façon groß oder klein.
Das Versandtgeschäft von **H. Zimmer, Fürstenwalde bei Berlin.**
Für **Tabakraucher** empfehle ich noch meinen **amerikanischen Pfeifentabak** in Postbeuteln v. 10 Pfd. 4 M

Neuheit.

Schutzhülse für Steinstifte.

Diese Schutzhülse (à 10 Pf. im Verkauf), für **Faber- und Steinstifte** passend, verhindert das **lästige Zerbrechen** der **Schülerstifte** und **gestattet auch mit Stücken** das Schreiben auf der Tafel, wobei der Schüler einen **handlichen Griffel** in der Hand behält und die schlechte Haltung des Zeigefingers beseitigt wird
Im **en gros (vom Gros ab)** mit Rabatt zu beziehen durch
A. Resch, Berlin C., Stralauerstr. 58, I.

Ich empfehle in prima Qualitäten bei allerbilligsten Preisen

Fertige Betteinschüttungen,

sauber genäht, ohne Berechnung eines Nählohnes.

1 Unterbett-Einschüttung,
2 Meter lang, 100 cm breit,

in grau und roth gestreift	Satin	M 3,75,
" " " blau	Drell II	" 4,00,
" " " roth	do. "	" 4,20,
" " " "	do. I	" 5,20,
" " " "	do. Ia	" 5,60,
" roth " roth "	do. II	" 6,00,
" " " "	do. Ia	" 8,00,
" ganz roth	do. III	" 4,20,
" " "	do. II	" 7,00,
" " "	do. Ia	" 8,40.

1 Deckbett-Einschüttung,
2 Meter lang, 130 cm breit,

in grau und roth gestreift	Stout II	M 3,00,
" " " blau "	do. I	" 3,60,
" " " roth "	Cöper	" 4,20,
" " " " "	ff. Inlett I	" 5,40,
" " " " "	" Ia	" 7,40,
" roth " roth "	Inlett I	" 8,00,
" " " " "	do. Ia	" 9,40,
" ganz roth	Inlett III	" 4,50,
" " " glatt	do.	" 7,00,
" " " "	ff. Cöper	" 8,80.

1 Kissen-Einschüttung,
84 cm breit, 75 cm hoch,

in grau und roth gestreift	Stout II	75 ₰
" " " blau "	do. I	90 "
" " " roth "	Cöper	105 "
" " " " "	ff. Inlett I	130 "
" " " " "	do. Ia	180 "
" roth " roth "	Inl. I	190 "
" " " " "	do. Ia	235 "
" ganz roth "	Inlett II	115 "
" " "	glatt Inlett	175 "
" " "	ff. Cöper	220 "

Fertige Bettbezüge

zum Knöpfen, passend zu obigen Inlett-Größen,

	Qualität		Kissen
in roth und weiß oder bunt karirt Baumwolle,	II	1 Deckbett M 2,90,	1 Kissen 80 ₰,
" " " " " " do.	I	1 do. " 3,40,	1 do. 95 "
" " " " " " do.	Ia	1 do. " 3,60,	1 do. 100 "
" " " " " " Halbleinen	Ia	1 do. " 4,00,	1 do. 115 "
" weißen Elsaffer Renforcés	III	1 do. " 2,90,	1 do. 85 "
" " do. do.	II	1 do. " 3,75,	1 do. 90 "
" " do. do.	I	1 do. " 4,20,	1 do. 105 "
" " do. Dammasses	I	1 do. " 5,80,	1 do. 155 "
" " do. do.	II	1 do. " 6,50,	1 do. 205 "

Bettdecken von 2 M an.

Steppdecken von 3,75 M an.

Fertige Laken

ohne Mittelnaht, das Säumen gratis.

Fertig genähte Strohsäcke

für ein- und zweipersonige Bettstellen.

Fertige Schürzen für Damen und Kinder, Specialität: Wirthschafts-Schürzen.

C. L. Geletneky, Roßmarktstraße 18.

Filiale: Züllchow, Chausseestr. 52.

Wegen Verlegung meines Geschäftes empfehle zur Reise-Saison als ganz besonders billig:

Reisetaschen, Damen-Handtaschen, Courirtaschen, Touristentaschen, Reise-Necessaires, Feldflaschen, Plaid-Riemen.

R. Grassmann,
Schulzenstr. 9.

Roediger Margarine ist die beste!!!"

Schlosserwerkzeuge, gut erhalten, kauft Bellevuestr. 12, 1 Tr. r.

Dr. Spranger'sche Magentropfen
helfen **sofort bei Migräne Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Skropheln** 2c. Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich.** Bewirken **schnell und schmerzlos offenen Leib,** machen **viel Appetit,** man versuche und überzeuge sich selbst. **Zu haben in Stettin in den Apotheken** a Fl. 60 ₰. Große Fl. (= 5 kleine) a 2,50 M

Herm. Sachse,
Steinmetzmeister,
empfiehlt **Grab-Denkmäler** in **Granit, Marmor** u. **Sandstein**
Paradeplatz 49, Festungsbauhof.

Wasserdichte
Fleischbuden-Pläne
giebt es am best. seit 12 Jahren in der **Plan- u. Säckefabrik Breitestr. 61,** Hof im **Pigard**'schen **Laden** (von 1880—90 im Eiskeller schrägüber).

Stahlgrubenschienen,
sowie eiserne Kippwaagen haben zum Verkauf auch werden solche leihweise abgegeben von
Gebr. Beermann, Fischerstr. 16.

Haarfärbemittel,
à Fl. M 3, halbe Fl. M 1,50, färbt sofort echt in Blond, Braun u. Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.
Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss** in Köln.
Die alleinige Niederlage befindet sich in **Stettin** bei Herrn **Theodor Pée,** Breitestraße 60, in **Grabow** Langestraße 1.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam (Einreibung). Unübertroffenes Mittel gegen **Rheumatism., Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-Kreuz-, Brust- und Genickschmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Hexenschuß.** Zu haben: **Stettin,** in den Apotheken a Flac. 1 M

Müller's Kokosnussbutter.

Internationale Nahrungsmittel-Ausstellung **Köln 1889. Ehrendiplom mit Stern** (höchste Auszeichnung).

Bäckerei-Ausstellung Karlsruhe 1889. **Ehrendiplom. Erster Staatspreis** (höchste Auszeichnung).

Fachausstellung für Volksernährung und Armeeverpflegung. Köln 1889. **Goldene Medaille.**

ist das **beste, billigste** und **leichtest verdaulichste** Speisefett zum Braten, Backen und Schmalzen; hoher Fettgehalt, sparsamster Verbrauch, monatelange Haltbarkeit.

Die Lieferung erfolgt in $1/2$, $1/1$, $2\,1/2$ u. $4\,1/2$ Kilo-Büchsen, sowie in Kübeln und Fässern von $12\,1/2$ Kilo ab, zu Mk. 0,65 per $1/2$ Kilo frei Haus.

Wiederverkäufern wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Hauptniederlage
L. Riedel,
Stettin, Gustav-Adolfstraße 12.

Preis-Liste

über

Scheuertuch vom Stück

Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr.	M 4,00,
	1 Mtr.	23 ₰
Qualität R.	1 Stück " 20 " "	4,00,
	1 Mtr.	24 ₰
Qualität J.	1 Stück " 20 " "	4,60,
	1 Mtr.	26 ₰
Qualität E.	1 Stück " 20 " "	5,40,
	1 Mtr.	30 ₰
Qualität S.	1 Stück " 20 " "	6,00,
	1 Mtr.	33 ₰
Qualität EE.	1 Stück " 20 " "	6,60,
	1 Mtr.	35 ₰

Fertige Scheuertücher

Qual. F.	67+55 cm gr., p. Dtz.	M 1,70,	p. St. 15 ₰
	80+55 " " " "	2,00,	" " 18 "
Qual. R.	67+55 " " " "	1,95,	" " 17 "
	82+55 " " " "	2,30,	" " 20 "
Qual. J.	67+58 " " " "	2,00,	" " 18 "
	82+58 " " " "	2,40,	" " 21 "
Qual. E.	67+58 " " " "	2,20,	" " 20 "
	82+50 " " " "	2,70,	" " 24 "
Qual. S.	67+58 " " " "	2,50,	" " 22 "
	82+58 " " " "	3,10,	" " 27 "
Qual. EE.	67+58 " " " "	2,80,	" " 25 "
	82+58 " " " "	3,40,	" " 30 "

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.

C. L. Geletneky. Roßmarktstr. 18.

Spezial-Niederlage

von

Chokoladen und Zuckerwaaren
aus der Fabrik von
Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.

Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

C. Drucker,

Mönchenstraße 19,
empfiehlt
Oberhemden vom Lager und nach Maaß, vorzüglich sitzend, elegant ausgeführt, mit stets neuesten Einsätzen zu billigsten Preisen.

Die Hauptniederlage für Pommern und Mecklenburg des **nur allein echten und patentirten**

Carbolineum „Avenarius" D. R. P. 46,021

befindet sich bei **G. A. Liskow Nachf., Stettin.**

Sie finden

zu unvergleichlich billigen Preisen
schwarze Cachemires (reine Wolle),
schwarze Damen- u. Kinderstrümpfe,
schwarze Tricot-Taillen in grösster Auswahl
bei
Julius Wolff,
7 Neuer Markt 7, parterre und 1. Etage.